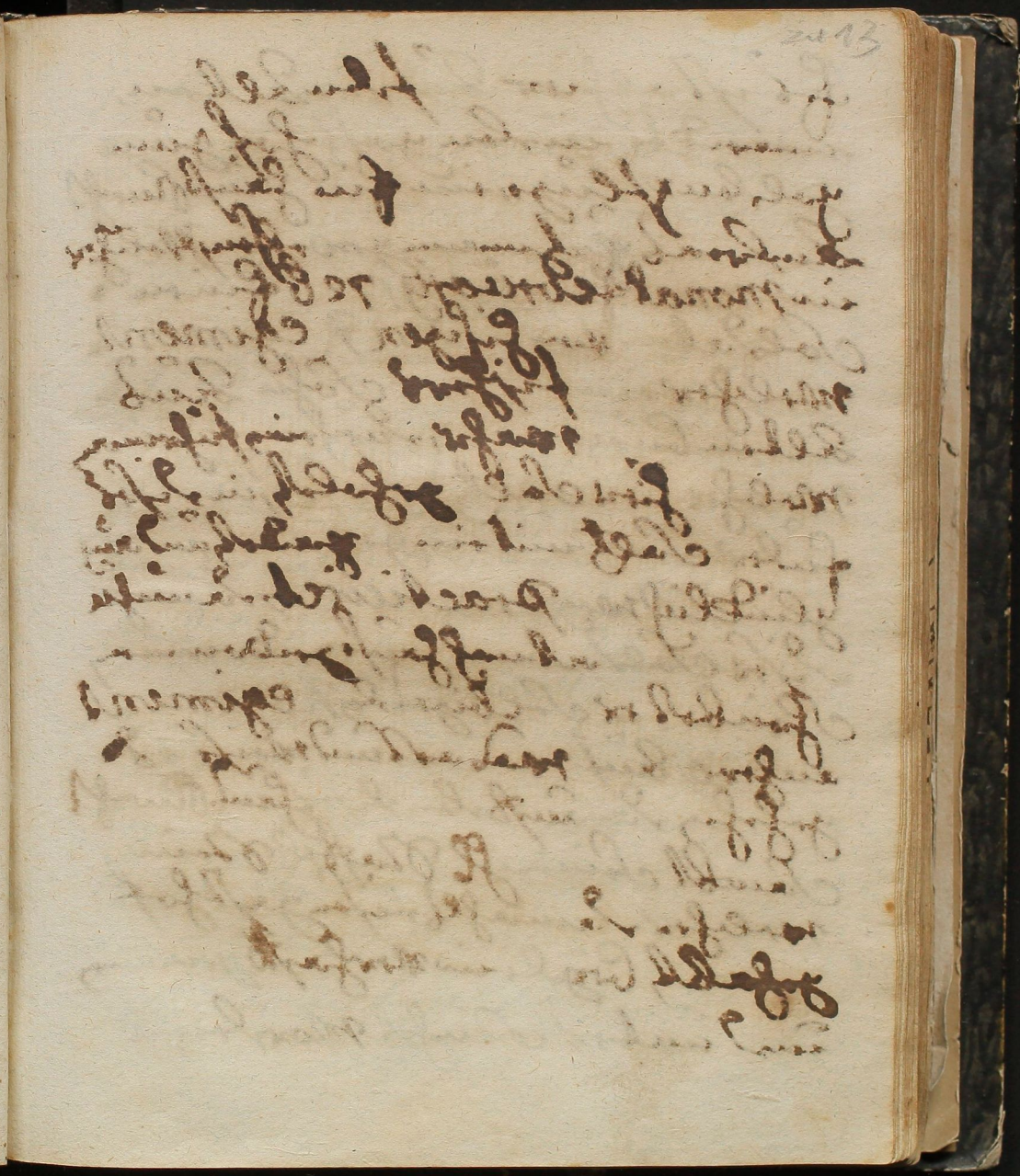
B. II. 14. Qu.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-771545193-16



# Nachrichtlicher Entwurff,

Warum

# Andreas Hutzmann,

Gebürtig aus Schandersleben,

Im vergangenen Monathe Februarii dieses ietzigen Jahres
Sich von dem Satan in so weit hat verblenden lassen,

Daß er einen Mußquetierer
Von dem allhier in Guarnison liegenden

## Anhalt-Dessauischen Regimente

Heimlicher und unverantwortlicher Weise
weg practiciret,

Und warum er

Wegen dießfalls verübter Boßheit
Am 22ten Julii 1726.

Zum Strange verurtheilet worden ist.

---

Gedruckt in diesem Jahr.

**Mein Kind stecke dich nicht in mancherley Händel, denn wenn du mancherley fürnimst, wirst du nicht viel dran gewinnen, wenn du gleich darnach ringst, so erlangest du es doch nicht, und wenn du gleich hie und da flickest, so kömst du doch nicht heraus.**

Dieser vorerwehnte Maleficante Namentlich **Andreas Putzmann**, welcher seines Alters 32. Jahr alt, und aus Schandersleben gebürtig ist, nebst diesen eine Wittwe nunmehro hinterläst, mit welcher Er auf diese Weise drey unmündige nackende Vater-lose Wayßen dem grossen GOTT und der Welt übergeben muß, hat einige Jahre daher sich beym Ab- und Aufladen ehrlich und getreu, und dem Sprichworte nach, allezeit hinbringend, und der Nothdurfft gemäß, löfflich ernährt; Weiln aber der Satan Tag und Nacht nicht feuert denen Menschen das Gute herb und sauer, das Böse aber Honig-süsse vorzustellen, also ist es auch diesen zur Justitz führenden **Putzmannen** ebenfalls ergangen: Denn als er im obgedachten Monathe Februarii ein Fuder Saltz von hier abfahren solte, und mit seinen ehrlich verdienten Lohne allerdings hätte verlieb nehmen sollen, so ließ er sich vom Teuffel in so weit verblenden, daß er mit einen unter

ter des Herrn Major von Zimmernaues Compagnie verpflichtet gestandenen Mußquetierers ein Complot machte, ihm vor versprochene 100. Thaler in das mit Saltz beladene Fuder verdeckter Weise einzuparthieren, und aus denen Mauren der Stadt Halle mit sich hinweg zu führen, welches er auch noch bey Tage dermassen ins Werck richtete, daß der wider Eyd und gethane Pflichten, gehandelte Deserteur nunmehro bey seinem Vater als dem Hoff-Fischer in Altenburg, um daselbst sicher zu seyn, sich noch biß ietzo auf hält. Da nun nur erwehnter Deserteur sich seines Meineydes erinnert, und die That so zwischen ihm und mehr gedachten Putzmannen vorgegangen war, freywillig an das Hochlöbliche Anhalt-Dessauische Regiment berichtet, so ist dieser Spion, welcher wider GOtt und Ihro Königl. Maj. von Preußen gesündigt, alsofort eingezogen worden, alsdenn er nach halbjährigen Arreste und Loßsprechung übriger interessirter Personen, auch unter Bereuung seines Lasters der Geheiligten Maj. durch mehr als sorgfältige Inqvisition, endlich am 19. Jul. dieses 1726. Jahres zum Strange verurtheilet worden ist. GOtt erbarme sich seiner armen Seelen in Gnaden, und gebe ihm eine ernste Reue, daß er binnen seiner noch kurtzen Lebens-Frist wohl bedencken möge, wie gröblich und sehr er GOtt im Himmel und Se. Maj. allhier auf Erden beleidigt hat; Uns aber lasse er niemals die nachdrücklichen und geheiligten Worte aus den Sinnen u. Hertzen komen.

Fürchte GOtt und ehre den König.

# Letztes und andächtiges Trost-Lied.

Mel. Wenn mein Stündlein verhanden ist, &c.

EIn sündger Mensch bin ich sehr groß Mit Todes-Noth umgeben, Kein'n Trost find ich im Erdenschooß In meinen kurtzen Leben, Doch glaub ich liebster JESU Christ, Daß du mein Trost und Freude bist. Ach GOTT erhör mein Klagen!

2. Laß mich demnach an deinem Leib, HErr Christ ein Zweiglein bleiben. Mit deinen Geist stets bey mir bleib Biß sich meine Seel wird scheiden, Wenn mir vergeht Gehör und Gesicht Und meines Bleibens ist mehr nicht allhier auf dieser Erden.

3. GOtt und dem König hab ich sehr Beleidigt und betrübet, Drum find ich keine Gnad hier mehr Weil ich Boßheit verübet; Dort aber Weib und Kinderlein Wolln wir in Lust beysammen seyn. GOtt tröst euch hier auf Erden.

4. Ach laß mich nur mein liebster GOtt Nicht gantz und gar verzagen. Komm mir zu Hülf in meiner Noth Meine Angst hilf mir noch tragen, So lang ich hier noch leben thu, Sprich meiner armen Seelen zu. Laß mich in Fried hinfahren.

5. Gedenck HErr an den theuren Eyd Den du selbst hast geschworen: So wahr du bist von Ewigkeit, Ich soll nicht seyn verlohren, Ich soll nicht kommen ins Gericht Und den Tod ewig schmecken nicht, Gnad wirst du mir erzeigen.

6. Drauf will ich nun befehlen dir Mein Seel in deine Hände. O treuer GOtt steh fest bey mir, Dein'n Geist nicht von mir wende. Und wenn ich nicht mehr reden kan So nimm mein letztes Seufftzen an. Ach JEsu! sprich das Amen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-771545193-16

# Nachrichtlicher Entwurff,

Warum

# Andreas Hutzmann,

Gebürtig aus Schandersleben,

Im vergangenen Monathe Februarii dieses ietzigen Jahres
Sich von dem Satan in so weit hat verblenden lassen,

Daß er einen Mußquetierer
in Guarnison liegenden
uischen Regimente
unverantwortlicher Weise
practiciret,
d warum er
ls verübter Boßheit
ten Julii 1726.
verurtheilet worden ist.

t in diesem Jahr.

x-rite colorchecker CLASSIC mm

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-771545193-16
DFG